

die eine Seite des Saales eilten, wo die Straßen auf einen kleinen Garten mündeten, in welchem sich die Wunder der tropischen Pflanzenwelt ihnen in nächster Nähe zur Schau boten?

II.

Ein Blick in die Wunder der Tropenwelt.

Onkel Lucian und Franz wollten mehrere Monate in Rio bleiben und diese Stadt zum Ausgangspunkt ihrer Forschungsreise in's Innere machen. Daher mieteten sie sich ein kleines hübsches Haus mit Garten am südlichen Ende der Stadt, hinter dem öffentlichen Spaziergang oder Paseo publico, ganz nahe bei dem schöngelegenen Kloster der heiligen Theresia und am Fuße einer jener herrlichen Wasserleitungen, welche in Gestalt von römischen Aquädukten der großen Stadt ihr reichliches frisches Wasser von den nahen Bergriesen des Corcovado u. A. m. zuführen.

In diesem Häuschen fand auch die Familie von Basil Landi ihr Unterkommen für die Zeit ihres Aufenthalts in Rio, dessen Dauer von der Auffindung einer Schiffsgelegenheit nach Valparaiso oder irgend einem andern Hafen von Chile abhing. Es ist ja in Brasilien so leicht, Gäste zu beherbergen. Man macht außerhalb der Stadt keinen großen Aufwand mit Möbeln. Einige Tische und Stühle, ein Spiegel, ein großer Windsächer, einige Krüge von halbgebranntem Thon, worin Wasser befindlich, das immer auschwitzt und, in Berührung mit der atmosphärischen Luft rasch verdampfend, eine köstliche Kühle im Zimmer verursacht, — das sind die Hauptmöbeln. Die Stelle unserer Sopha's und Ruhebetten sowie der Bettstellen vertreten Hängematten, welche aus den zähen Fasern verschiedener Ananasartiger Gewächse (Bromeliaceen) oder kleiner Palmenarten, die zuvor zu Schnüren zusammengedreht sind,